

Presseinformation

Orth/Donau, 7.8.2019

Die Schätze der Donau

Wer an einem renaturierten Flussufer im Nationalpark Donau-Auen entlang spaziert, findet farbenfrohe Steine die aus verschiedensten Regionen angereist sind. Sehen Sie doch einmal genauer hin!

Die Schotterflächen an unverbauten Ufern geben besondere „Schätze“ des Flusses preis: Bunte, abgerundete Steine unterschiedlicher Größe. Sie haben teils weite Wege hinter sich gebracht, bevor sie dort liegen geblieben sind...

Am Beginn ihrer Reise waren sie oftmals große Gesteinsbrocken mit Ecken und Kanten, losgerissen von tosenden Gebirgsbächen. Viele Jahre wurden sie dann durch die Kraft des Wassers bach- und weiter flussabwärts als „Geschiebe“ mittransportiert und mit der Zeit durch Reibung abgeschliffen.

Die so genannten Kieselsteine bzw. Quarze machen den Hauptanteil des Donauschotters aus, weil sie die härtesten Steine sind und somit am langsamsten zerrieben werden. Man findet sie in zahlreichen Farbtönen. Bei roten oder rosa Exemplaren ist Eisen eingeschlossen. Sie stammen aus dem Mühl- und Waldviertel. Diverse helle Steine kommen aus den Kalkalpen, die einst durch Ablagerungen von Meerestieren entstanden sind. Oft sind in den Kalksteinen Fossilien eingeschlossen, sie sind weiters leicht ritzbar. Kieselkalke zeigen eher schwarze, braunrote oder gelbliche Färbung.

So genannte Umwandlungsgesteine entstanden unter hoher Hitze und großem Druck, dunkle Flecken weisen auf Granateinschlüsse hin. Gescheckte Amphibolithe sind vulkanischen Ursprungs und enthalten Aluminium und Eisen. Sie zerfallen leicht in flache Stücke.

Die sehr weichen Sandsteine stammen zumeist aus der Flyschzone vor Wien und werden rasch zermahlen. Weitere Besonderheiten in der Zusammensetzung des Geschiebes sind z. B. getupfte Quarzporphyre sowie die sehr seltenen gemusterten Labradorporphyrite.

Heutzutage, bedingt durch Regulierungen und die nahezu durchgängige Kraftwerkskette, ist der Geschiebetransport unterbrochen und so reisen weitaus weniger Steine die Donau abwärts. Dennoch können wir uns an jenen Ufern im Nationalpark Donau-Auen, die für Gäste zum Betreten frei gegeben sind, bei einem Sommerspaziergang an der - bei genauem Hinsehen - mannigfaltigen Pracht erfreuen, Steine sammeln oder sie weiter auf die Reise schicken!

Für Presserückfragen:

Nationalpark Donau-Auen GmbH, Mag. Erika Dorn

Tel.: 02212/3450-26, e.dorn@donauauen.at, www.donauauen.at